

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Böhmisch, Neudöblich, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag C. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Vertriebsstellen: Aue 81, Böhmisch (Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 378. Drahtschreiber: Volksfreund Erzgebirge.

Angaben-Nachweise für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis zum 10. Uhr in den Hauptredaktionsstellen. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben wird nicht gegeben, auch nicht für die Richtigkeit der durch Fernschreiber zugesandten Nachrichten. — Für Rückfragen anlässlich einzelner Entscheidungen über den Inhalt der Bekanntmachungen des Betriebes begründen keine Ansprüche. Bei Zahlungsvorgängen und Konten sind die Nachweise nicht verbindlich. — Geschäftsstellen in Aue, Böhmisch, Schneeberg und Schwarzenberg.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen und Festtagen. Anzeigenpreis (einschl. Anzeigensteuer): im Einzelhefte 10 Pf., im Monat 30 Pf., im Vierteljahr 100 Pf., im Halbjahr 180 Pf., im Jahr 350 Pf., im Ausland 400 Pf. (Postzuschlag 20 Pf.). Einzelhefte 10 Pf., im Ausland 120 Pf. (Postzuschlag 20 Pf.).

Nr. 297.

Freitag, den 22. Dezember 1922.

75. Jahrg.

Aue. Die Amtshauptmannschaft hat den 1. Nachtrag zum Urbescheid über die Vermögenssteuer in der Stadt Aue vom 28. März 1922, der die Erhöhung der Steuer für Konsumgegenstände, Maschinen- und Kraftfahrzeuge vorsieht, genehmigt. Er liegt 14 Tage lang zur Einsichtnahme in unserer Rathshauskanzlei — Stadthaus, Zimmer 13 — aus. Aue, am 18. Dezember 1922. Der Rat der Stadt.

Schneeberg. Infolge weiterer enormer Teuerung der Bekleidungskosten ist der Gaspreis für die ab 1. Januar n. S. erfolgenden Zählerablesungen auf 165 Mark festgesetzt worden. Schneeberg, den 20. Dezember 1922. Der Stadtrat.

Abänderung der Gemeindebestimmungen der Stadt Aue vom 25. November 1922 zur Ausführung des Reichsmietengesetzes.
I. Mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab werden die zur Berechnung der gesetzlichen Miete im § 3 und im § 7 Abs. 3 des Reichsmietengesetzes vorgesehenen Zuschläge zur Grundmiete wie folgt festgesetzt: 1. Wegen der Steigerung der Zinsen der vorkriegszeitlichen Belastung 52 v. H. der Grundmiete. 2. Wegen der Betriebskosten 2620 v. H. der Grundmiete. 3. Wegen der Kosten für laufende Instandsetzungsarbeiten 1500 v. H. der Grundmiete. 4. Wegen der Kosten für große Instandsetzungsarbeiten 750 v. H. der Grundmiete. 5. Der Beitrag zu dem zu gründenden Ausgleichsfonds. II. Die Zuschläge wegen der Betriebskosten werden gemäß den Gemeindebestimmungen vom 25. November 1922 nur als Berechnungsbasis gewährt. Aue, am 20. Dezember 1922. Der Rat der Stadt.

Böhmisch. Vom 1. Oktober 1922 ab ist der Wasserzins auf 10 Mk. für den Kubikmeter und die jährliche Wassermessermiete auf 20 Mk. erhöht worden. Böhmisch, am 19. Dezember 1922. Städtisches Betriebsamt.

Schwarzenberg. Die am 31. August 1922 unter Nr. 9 ausgestellte, auf den Namen Daural Georg Volgt in Schwarzenberg lautende Jahres-Jagdkarte ist verloren gegangen. Sie wird hiermit für ungültig erklärt. Schwarzenberg, am 18. Dezember 1922. Der Rat der Stadt. — Polizeiabteilung.

Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden in Aue, Schneeberg, Böhmisch und Schwarzenberg eingesehen werden.

Die Bedingungen Amerikas.

London, 20. Dez. „Times“ melden aus Washington, von hoher amerikanischer Seite werde folgende Darlegung der amerikanischen Haltung gegenüber der europäischen Wirtschaftslage gegeben:

1. würde es vollkommen nützlich sein, von einer internationalen Anleihe, die Deutschland zugutekommen würde und an der amerikanische Kapitalgeber beteiligt sein könnten, zu sprechen, bevor die Reparationsfrage endgültig geregelt sei;
2. sei die amerikanische Regierung nicht der Ansicht, daß die Frage der Schulden der alliierten Staaten in Amerika als ein Teil des Reparationsproblems angesehen werden sollte;
3. wünschten die Vereinigten Staaten nicht, und nähmen es keineswegs an, daß irgendwas gewünscht werde, daß die Summe, welche Deutschland zahlen sollte, in einer Höhe festgelegt werde, die zu dem gewöhnlichen Ansehensstande Deutschlands passen würde, sich dem gerechten Verpfändungen zu entziehen.

Paris, 20. Dez. Trotz der Dementis steht fest, daß der Staatssekretär Hughes dem französischen Botschafter Joffre mitteilte, daß er hoch erfreut wäre, eine internationale Wirtschaftskonferenz einberufen zu können, die die wissenschaftliche Weise der Zahlungsfähigkeit Deutschlands feststellen sollte. Seitdem steht weiter, daß die amerikanische Regierung ihre Vorschläge bereits in bestimmter Form gefordert hat, über die der Exchange Telegraph und die Radio-Agentur übereinstimmend folgende Mitteilung aus bester Quelle zu machen imstande sind:

1. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe die Absicht, die europäischen Mächte einzuladen, eine letzte Anstrengung zu machen, um einen Plan für die Regelung der Reparationsfrage auszuarbeiten. Die amerikanische Regierung wäre geneigt, an einer offiziellen Kommission teilzunehmen, die genau festzustellen hätte, bis zu welcher Grenze Deutschland die Reparationsverpflichtungen leisten könne, falls es den Alliierten gelänge, einen endgültigen Reparationsplan aufzustellen.
2. Wenn die europäischen Mächte diesem Plane zustimmten, dann würden die Vereinigten Staaten in der Lage sein, die Zusage zu geben, daß die amerikanischen Bankiers geneigt wären, gegen entsprechende Garantien eine Anleihe zu zeichnen.
3. Außerdem wäre die Regierung der Vereinigten Staaten geneigt, eine entgegengesetzte Politik in der Frage der Schulden der Alliierten gegenüber Amerika einzuschlagen. Sie würde vor allem genau die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Schuldnerstaates in Betracht ziehen.

Wenn es nunmehr unüberdunkelbar feststeht, daß zwischen Frankreich und Amerika weitgehend eine Verständigung vorliegt, so steht es ebenso fest, daß Frankreich keinerlei Antwort auf die amerikanischen Anträge erwarte. Einem Washingtoner Telegramm zufolge wartet die amerikanische Regierung eine Antwort auf die offiziellen Anträge des Staatssekretärs Hughes noch immer ab. Deutschland dagegen erwiderte bereits die Antwort, daß es sich einem verbindlichen Schiedsspruch in der Reparationsfrage nicht widersetzen würde.

Paris, 20. Dez. „L'Echo“ meldet: Der Ministerrat hat seine ursprüngliche Absicht, die Mitteilung des amerikanischen Botschafters über Amerikas bedingte Bereitschaft zu Reparationsverhandlungen durch eine Antwortnote an Präsident Harding zu bestätigen, zurückgestellt. Er will zunächst die weiteren und offiziellen Vorschläge Harding abwarten, die der amerikanische Botschafter für die Pariser Konferenz in Aussicht gestellt hat und deren Zusammentritt am 2. Januar definitiv ist.

London, 20. Dez. Der Präsident Harding sagte auf einer Pressekonferenz in Washington vor, daß sein ganzer Plan darin bestehe, den Alliierten gute Gründe für die endgültige Festlegung der Reparationen zu geben und im Falle der Notwendigkeit dann einen Sachverständigenausschuß nach Deutschland zu senden, um dessen tatsächliche Zahlungsfähigkeit feststellen zu lassen.

New York, 21. Dez. Wie das „Journal of Commerce“ aus Washington meldet, ist die Entscheidung der Minister für eine Ordnung der Lage Europas und für eine Hilfe an Deutschland in den amtlichen Kreisen bis zum Eintreffen der Antwort der französischen Regierung auf die von der Regierung der Vereinigten Staaten offiziell ausgestellten Forderungen zurückgestellt worden.

New York, 20. Dez. Samont von der Morgan-Gesellschaft erklärte bei einem Bankett, die Weltwirtschaft liege den Händen

hervor, als ob das Ersuchen des deutschen Botschafters um ein Darlehen abgewiesen worden sei. Er bemerkte dazu: Wir sagten dem Botschafter, eine Anleihe sei unmöglich, weil gegenwärtig das amerikanische Publikum nicht daran denken würde, Schatzanweisungen zu kaufen, und ferner, wir könnten dem investierenden Publikum Zeichnungen auf eine solche Anleihe augenblicklich nicht empfehlen.

Fortgang der Besprechungen.

Berlin, 20. Dez. Wie die Blätter melden, gehen die Besprechungen der Reichsregierung über die neuen deutschen Reparationsvorschläge im Reichsfinanzministerium und Reichswirtschaftsministerium weiter. Der Zweck der gegenwärtigen Unterhaltungen sei, die Anschauungen der verschiedenen Kreise des Wirtschaftslebens kennen zu lernen und dadurch eine Basis für die neuen Vorschläge zu gewinnen.

München, 20. Dez. Der bayerische Handelsminister v. Meinel ist auf persönliche Einladung des Reichsfinanzministers Dr. Gumbel zur Teilnahme an den Besprechungen über die Reparationsfrage nach Berlin abgereist.

Umschwung in der Sozialdemokratie?

Berlin, 20. Dez. Aus parlamentarischen Kreisen wird geschrieben: Die Sozialdemokratie erkennt bereits an, daß die neue deutsche Regierung bisher nicht ganz erfolgreich gearbeitet hat und annehmend den richtigen Weg zum Wiederaufschwung Deutschlands einschlägt. Die Stimmung der sozialdemokratischen Parteiführer ist bei den letzten Besprechungen der Parteien bei dem Kanzler sichtlich zugunsten des Kanzlers umgeschlagen. Der amerikanische Umschwung ist zu einem guten Teile den Besprechungen Dr. Gumbels zu danken. Die Sozialdemokratie wieder bekennt sich zu den Ansichten der Kanzler und der Kanzler wird weiter unterstützen. Es gilt auch nicht als ausgeschlossen, daß das Kabinett eine Erweiterung durch zwei sozialistische Minister erfährt. Innerhalb der Reichstagsopposition der vereinigten sozialdemokratischen Parteien sind die Freunde für eine Mitarbeit in der Regierung ständig im wachen begriffen.

Roburg bleibt bei Bayern.

München, 20. Dez. Zu der Meldung der „Frankfurter Tagespost“ über die Abstimmung in Roburg, bei der sich eine Mehrheit von Roburg für die Posttrennung von Bayern ausgesprochen habe, erhält die Korrespondenz Hoffmann eine Mitteilung von zuständiger Seite, in welcher die Unterschriftenammlung und die vergeblichen Vorsetzungsbestrebungen als sozialdemokratische Machenschaften bezeichnet werden, die offensichtlich als Organisationsmaßnahme der „Los von Thüringen“-Bewegung gedacht ist. Das in den letzten Tagen in ganz Roburg verbreitete Flugblatt sei landsverfälscht, wie denn auch der Aufzug von niemand unterzeichnet und sogar der Name des Druckers verwechselt sei. Die Unterschriftenammlung sei ein unkontrollierbares, absolut wertloses Spiel, mit dem annehmend die vom Abg. Klingler im Landtag ausgegebene Parole Los von Bayern! weitergetragen werden soll. Tatsache sei, daß die überwiegende Mehrheit des roburgischen Landes und Volkes von einem „Los-Thüringen“ nichts wissen, sondern bei Bayern bleiben will.

Ausländer und Zollfrage.

Der Berliner Vertreter einiger größerer italienischer Zeitungen hat auf einem Berliner Bankett einen Zusammenstoß mit einem Mann aus dem Volke gehabt, bei dem dieser scharfe Worte gegen das Ueberhandnehmen und die Dreistigkeit des Ausländerzuzugs in Deutschland fallen ließ. Im Zusammenhange damit wird in einer amtlichen, offenbar aus dem Auswärtigen Amt herrührenden Proklamation vor Ausfahrungen gegen Ausländer gewarnt. Die schrecklich steigende Allgemeinheit und unferne Landbevölkerung im Ausland könnten dadurch in größte Schwierigkeiten gebracht werden. Gewiß ist diese Generalität durchaus zu beachten, indessen wäre eine Ergänzung jener offiziellen Notiz dahin durchaus am Platze gewesen, daß dies in Berlin und auch sonst in Deutschland so bitter schweren Zeit ein zurückhaltendes und teilvolles Verhalten zur Billde gemocht wird. Auf Schritt und Tritt läßt sich beobachten, daß viele der ausländischen Gäste sich über diese selbstverständliche Pflicht hinwegsetzen zu können vermeinen, und daß der immer und immer wieder vor aller Welt erniedrigte Deutsche ihnen als Paria erscheint, dem gegenüber geringfügige Behandlung, durchaus gestattet ist. Den diplomatischen Vertretern fremder Staaten in Deutschland sind diese Erfahrungen gewiß nicht verborgen geblieben, und sie hätten es sicherlich verstanden, wenn in der auswärtigen offiziellen Proklamation auch den in Betracht kommenden ausländischen Elementen eine letzte Ermahnung ins Stammbuch geschrieben worden wäre. Umso weniger, als es nicht immer Repräsentanten vorbildlicher Umgangsformen sind, die vom Auslande zu uns herüber kamen. Für sie ist Deutschland nur das Auswanderungsgebiet, der Boden, auf dem man den Stempel des

überlegenen Vorkuhren hervorkehren kann. Die Tragfähigkeit der gequälten deutschen Nerven verlangt da leicht, und dem Worte aus dem Munde müssen in solchen Fällen mildestenfalls Umstände gerechtzweise wohl zugebilligt werden.

Wirrwarr in Warschau.

Genf, 20. Dez. Der „Matin“ meldet aus Warschau: Die Nationalisten haben ungeachtet ihrer Ablehnung jeder Worttat aus politischen Gründen gegen eine Erschießung des Präsidenten in der Stadt interveniert. Auch aus dem Offizierskreise wird eine Stellungnahme gegen die Vollstreckung eines Todesurteils gemeldet. Man nennt General Haller als den Leiter der Aktion im Meer. Das Warschauer Offizierskorps steht auf seiner Seite. Sollte Pilsudski wiedergewählt werden, so dürfte eine Vertreibung eintreten, im andern Falle kann man mit schweren inneren Kämpfen rechnen. Die Lage wird komplizierter durch die einkaufenden Meldungen von großen russischen Truppenansammlungen an der ganzen polnischen Grenze, besonders aber im Dreieck östlich von Wilna.

Konkurrenz des polnischen Staatspräsidenten.

Warschau, 20. Dez. Zum Staatspräsidenten der Republik Polen wurde im ersten Wahlgang der Kandidat der Bolschewiki Partei, Stanislaus Wojciechowski, auf den sich die Stimmen der Linken vereinigt hatten, mit 208 gegen 221 Stimmen, die auf den Kandidaten der Rechten, den Professor Morawski, entfielen, gewählt. Wojciechowski nahm die Wahl an.

Die Verzierungspolitik in Lausanne.

Paris, 20. Dez. Ein Mitglied der türkischen Abordnung in Lausanne erklärte gestern abend: Wir sind an dem kritischen Punkte der Konferenz angelangt. Wenn nicht bis Mittwoch 4 Uhr nachmittags den wichtigsten Vorschlägen der Türkei in der Meerengenfrage Folge gegeben werde, dann werden wir abbrechen. Die Instruktionen unserer Regierung sind formell. Es sind darin zwei Punkte enthalten, zu denen wir den Aufbruch haben, die Verhandlungen abbrechen, wenn die Türkei nicht Örgenung erhebt. Einer dieser Punkte ist die Frage der Meerengen. Es handelt sich um den Bestand unseres Reiches.

Die Grenzlinien in Athen.

London, 20. Dez. „Daily Express“ veröffentlicht einen Artikel seines Sonderberichterstatters in Athen, der Einzelheiten über die gewaltigen Ereignisse bei den Hinrichtungen in Athen gibt. Infolge Unterdrückung der Berichterstattung durch die Athener Behörden hat der Berichterstatter seinen Artikel weder auf telegraphischem Wege noch durch die Post abenden können und er hat ihn schließlich selbst nach London gebracht. Er erzählt darin, daß einer der früheren Minister auf dem Wege zum Hinrichtungsplatz an den Folgen einer Herzkrantheit verstorben sei, daß man ihn jedoch gegen Gumaris gestützt und dann hingerichtet habe. Gumaris sei sehr schwach gewesen und habe sich nicht aufrecht erhalten können. Man verabsolgte ihn eine Dosis Strichnium, um seine Herzkräftigkeit anzugeben. Nach der Hinrichtung wurden die Leichen in ein Lastautomobil geworfen und auf einen öffentlichen Friedhof gebracht. Hier wurden die Leichen in eine Grube gemorfen.

Auswandern oder aushungern?

W. W. Vor dieser furchtbaren Alternative stehen zur Zeit etwa 20 Millionen Deutsche, die nach einem in Versailles gefallenen Wort bekanntlich heute noch zu viel auf der Welt sind. Unkündig an machtvollem Rundgebung der deutschen Speisengewerkschaften gegen den Versailles Friedensvertrag im großen Saale des Reichstags besaßte sich im Rahmen eines sehr inhaltreichen Referats der angehende Gewerkschaftsführer K o l l mit dieser die deutsche Arbeiterchaft nach dem künftigen angehenden Frage nach Sein oder Nichtsein unseres Vaterlandes. Seine schlichten und klaren Ausführungen über die Wirkung des Friedensvertrages auf die deutsche Wirtschaft gingen von dem an sich gewiß absurd anmutenden Gedanken aus, daß dieser Frieden in Abwandlung eines bekannten Wortes in der Tat nichts anderes sei, als die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. An Hand einiger besonders bezeichnender Beispiele illustrierte der Redner lebhaft den Verfall unseres Vordensungsprojektes vor dem Verfall des heutigen Tage, nicht noch einmal die uns auferlegten Lieferungsverpflichtungen, die Entzerrungen und Abtreibungen, die geländlichen Wiederherstellungsarbeiten usw. auf, beleuchtete unsere unglückliche wirtschaftliche Lage, die selbst eine trügerische zeitweilige Scheinblüte vor denjenigen, die wirklich ernsthaft zu sehen sich bemühen, nicht mehr auf die Dauer verdecken kann, und kam zu dem überaus traurigen Schluss, daß die heutige Friedenspolitik unserer ehemaligen Feinde die schnellste und gründlichste Erfüllung des eingangs erwähnten schändlichen Wunsches gewährleistet. Deutschland ist in der Tat heute, äkonomisch gesehen, ein überflüssiges Land; es kann aus eigener Produktion nur etwa 40 Millionen Menschen ernähren, während es 60 Millionen umfaßt. Sie müssen sich in

Weihnachts - Geschenke!

Das schönste für die Familie



Electromophon

der electr. Musikapparat der guten Gesellschaft.

Pianos / Harmoniums / Grammophons
Schallplatten
in großer Auswahl.

Auer Pianohaus Kurt Porstmann
Schneeberger Str. 13 Aue i. E. Nähe Markt.
Fernruf 259.



Gas-Backöfen

Fabr. Junker & Ruh
als Gelegenheitskauf
preiswert abzugeben

Elektr. Ges. Haas & Stahl
m. b. H.
Aue / Schneeberger Straße.

Frisch eingetroffen:

Auf's Brot

(anerkannt beste Tafelmargarine)
zu bedeutend billigerem Preise.

Frische la Teebutter.

Butter-Spezialgeschäfte:
Grant Hochmuth, Schneeberg, Postplatz,
Richard Hochmuth, Bahnhofstr. 140,
Richard Hochmuth, Aue, Ernst-Papst-Straße 10.
Sophie verw. Lange, Neustädtel.

Ihre in der Kirche zu Rittersgrün
vollzogene

Trauung

beehren sich beehnt zu geben

Hermann u. Elsa Bleyl
verw. gem. Schulze
geb. Schneider.

Pfadmühle Oberittersgrün,
den 21. Dez. 1922.

Dienstag nach verschied nach längerer
Ankheit meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwieger-, Groß- und Urtroß-
mutter.

Frau Amalie Doos

in ihrem 81. Lebensjahre.

Am stillen Beileid bitten

Carl Doos

nebst allen Angehörigen.

Alberoda, den 21. Dezember 1922.

Die Beerdigung findet Sonnabend
mittag 12 Uhr vom Trauerbaule aus statt.

Niederlafel 8 Uhr: Turmsingen.

Achtung! Achtung!

Wäscheindustrie-Angestellte

in Aue, Öhnsig, Sauer.

Am Freitag, den 22. Dez. 1922, abends 7-8 Uhr,
im Restaurant „Stadbrauerei“, Aue.

Berammlung

für alle Wäscheindustrie-Angestellte.

Tages-Ordnung: 1. Berichtserstattung über die De-
zember-Lohnverhandlung. 2. Stellungnahme zu
dem erneuten Versuch die Wäscheindustrie-Anges-
tellen vom Tarif der Metallindustrie-Angestellten
abzutrennen.

G.D.V., D.W.V., D.S.V., B.W.V., G.D.V.



Ring's
Lebensmittel-
Häuser
Aue i. E.

Einkasten



Köstritzer Schwarzbier

enthält mehr Nährwert als
eine Menge teurer Nähr-
präparate. Täglich genossen,
ist Köstritzer Schwarzbier
das beste Stärkungs- und
Kräftigungsmittel für Ge-
sunde und Kranke, Blut-
arme und stehende Mütter.
Wegen der stärkenden und
belebenden Wirkung von
den Ärzten allgemein ge-
schätzt und empfohlen. Als
Hausgetränk sollte drohend
Köstritzer Schwarzbier in
jeder Familie zu finden sein.

Niederlagen in Aue i. Ergob.:
Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Reichstr. 33b.,
Oskar Köhler, Flaschenbierhandlg., Wehnerstr. 6,
Franz Homann, Gasthof Wettiner Hof
und in den durch Plakate kenntlich gemachten
Verkaufsstellen.

Nachdem wir unsern lieben

Walter

zur letzten Ruhe gebettet haben, sagen
wir Allen für die überaus zahlreichen
Beweise der Liebe und Ehrung unsern
tiefstgefühlten Dank.

**Familie Woldemar Rudolph,
Irma Graf als Braut.**

Beierfeld, den 20. Dez. 1922.

Kein Laden Nur Etage

Ihren Bedarf

decken Sie am vorteilhaftesten
in

Weiß- Woll- Strick- Kurz- Waren

Wäsche - Schürzen - Taschentücher
Mandschuhe - Strümpfe - Gamaschen
Krawatten - Hosenträger - Sockenhalter
usw. usw. im

Meinzer's Etagen-Geschäft

Ernst-Papst-Str. 31 Aue Ernst-Papst-Str. 31
nur 1 Minute vom Markt.

Kleine Spesen Fachin. Bedienung

Abt.: Großschlächterei

Zum Weihnachtsfeste waise ich
ganz besonders auf meine

Wurst-Spezialitäten

hin. in Qualität u. Preis konkurrenzlos.

Hess. Leberwurst - Thür. Blutwurst
Zungenwurst - Jagdwurst - Mettwurst
Pomm. Bratwurst, Salami- u. Cervelatwurst
Rollschinken, Nußschinken, gek. Schinken
geräucherter Speck

in Calmsd. Blut- u. Leberwurst 1/2 Pfd. 200.-
in Sülzenwurst 1/2 Pfd. 200.-
Dekorierter Würste, Nuß- u. Rollschinken
als passendes Weihnachts-Geschenk.

Abteilg.: Kolonialwaren

Allerleiinste
Tafel-Margarine Pfd. 880-900
Bayr. Schmelzmargarine Pfd. 1050.-
- Garantiert reines Schweineschmalz -
Speise-Syrup Marmeladen

1a Weihnachts-Lichte

nicht tropfend . . . Pack 150.-
u. s. w.

Achtung! Achtung!

2 herrliche, elektrische Grammophone

solche große Auswahl in Schallplatten haben als
passende Weihnachtsgeschenke zum Verkauf.

Auer Fahrzeug- u. Nähmaschinen, „Alpha“
Fernruf 337. Georg Baumann. Fernruf 337.



Taschenlampen, Batterien, Feuerzeuge
Benzin, Gas, Zündkerzen, Zündmetall
Gasglühbirnen, Schwachstrommaterial.
Großabnehmer günstige
Wieder-Verkaufspreise.

Bley & Co., Schwarzenberg.
- Fernruf 590. -

Nähmaschinen

Fahrräder
Waschmaschinen
Bringmaschinen

empfehlen
als passende Weihnachtsgeschenke

Rich. Reichsenring, Griesbach
bei Schneeberg.

Ca. 850 kg SM.-Eisenblech No. 22

(Werks neue Ware)
solort unter Tagespreis zu verkaufen.
Ejollerte

Max Fugmann, Elsterberg.

Passende Weihnachts-Geschenke

als:
Linoleum,
Jute-Läufer,
67 u. 90 cm breit,
abgepaßte Wachstuch-
Tischdecken,
Wand- und Leitungs-
Schoner,
Puppenstub., Teppische
belieft billigst

Tapetenhaus
Ferd. Christ. Härtel,
Schneeberg,
Fürstenplatz.

Schellfisch, Goldbarsch

eingetroffen.

Ww. Leibiger,
Schwarzenberg,
Brückenberg.

2 Urania- und 2 Perkeo-

Schreibmaschinen
preiswert zu verkaufen

Max Helmert,
Schwarzenberg.
Fernruf 378.

Zuschußstele

von der Reichsstaats-
stelle ist eingetroffen.

Sämtliche
Kuh- u. Ziegenbatter
von Schneeberg,
die solche haben wollen,
müssen diese am Sonntag,
den 24. Dezember, von
vormittag 8-12 Uhr im
Schlachthof abholen.

2 Gelegenheitskauf

Einen kleinen Posten
prima reinwollene
Damen-Kleiderstoffe
(dreht vom Handwebstuhl)
hat billig abzugeben

Edith Bräuner,
Reumell, Staatsstr. 39 E.

Rotklee

gem. Pfd. 1200.- Mk.

Schwedenklee

Pfund . . . 1000.- Mk.
gibt ab, solange Vorrat
reicht.

Otto Zien, Samenhdg.,
Aue, Goethestraße,
Fernruf 352.

Selle Gänse

verkauft
Bruno Süß,
Bockau.

Gelegenheitskauf

Einen kleinen Posten
prima reinwollene
Damen-Kleiderstoffe
(dreht vom Handwebstuhl)
hat billig abzugeben

Edith Bräuner,
Reumell, Staatsstr. 39 E.

Rotklee

gem. Pfd. 1200.- Mk.

Schwedenklee

Pfund . . . 1000.- Mk.
gibt ab, solange Vorrat
reicht.

Otto Zien, Samenhdg.,
Aue, Goethestraße,
Fernruf 352.

Zuschußstele

von der Reichsstaats-
stelle ist eingetroffen.

Sämtliche
Kuh- u. Ziegenbatter
von Schneeberg,
die solche haben wollen,
müssen diese am Sonntag,
den 24. Dezember, von
vormittag 8-12 Uhr im
Schlachthof abholen.

2 Gelegenheitskauf

Einen kleinen Posten
prima reinwollene
Damen-Kleiderstoffe
(dreht vom Handwebstuhl)
hat billig abzugeben

Edith Bräuner,
Reumell, Staatsstr. 39 E.

Rotklee

gem. Pfd. 1200.- Mk.

Schwedenklee

Pfund . . . 1000.- Mk.
gibt ab, solange Vorrat
reicht.

Otto Zien, Samenhdg.,
Aue, Goethestraße,
Fernruf 352.

Zuschußstele

von der Reichsstaats-
stelle ist eingetroffen.

Tüchtige Dreher

Dreher- und
Schlosserlehrlinge,
Einfahrer für Motor-Räder
mit Führerschein,
stellen ein

**Aktiengesellschaft Eisenhammer,
Thalheim, Sa.,**
Buchdruckpressen- u. Motorabbau.

Für Aue

werden zum Ausfragen des
Erzgebirgisch. Volksfreunds

einige zuverlässige Träger gesucht.

Zu melden Aue, Reichstraße 33.

Suche für meinen Sohn, welcher seit Ostern

ds. Js. die Handelschule besucht.

kaufmännische Lehrstelle.

Geil. Angebote unter „A 8695“ an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl. in Aue erbeten.

Zuschußstele

von der Reichsstaats-
stelle ist eingetroffen.

Sämtliche
Kuh- u. Ziegenbatter
von Schneeberg,
die solche haben wollen,
müssen diese am Sonntag,
den 24. Dezember, von
vormittag 8-12 Uhr im
Schlachthof abholen.

Flotte

Stenotypistinnen

gesucht. Angebote an

Aktiengesellschaft Eisenhammer, Thalheim.

Alle Anzeigen

finden weiteste Verbreitung
im „Ergeb. Volksfreund“